

Guben 10. Oktober 2014, 02:39 Uhr

Schreiben als Therapie

Bergsteiger Peter Brunnert macht in Büchern seiner Seele Luft

GUBEN Vor allem Gubener Alpinisten sind am Mittwochabend in der Gubener Stadtbibliothek voll auf ihre Kosten gekommen. Dabei ging es in der Lesung des Autors und Bergsteigers Peter Brunnert nicht unbedingt nur ums Bergsteigen. Vielmehr das Drumherum, das Kuriose verarbeitete der 57-Jährige in seinen Büchern.



Peter Brunnert, selbst Bergsteiger, hat in der Gubener Stadtbibliothek kuriose, gefährliche und spannende Geschichten über sich und andere Alpinisten erzählt. Alle hat er in seinen Büchern festgehalten.

Foto: zar1

In Guben sorgte er mit seinen Geschichten nicht nur für Staunen sondern auch für Lachsalven. Manch einer vergoss sogar Tränen vor Lachen. "Herrlich. Fantastisch. Unglaublich", klang es aus dem Publikum. Publikum hatte sich Bibliothekarin Kerstin Mattner allerdings noch ein bisschen mehr erhofft. "Schade, dass wieder nur so wenige zu uns gefunden haben", sagte sie bedauernd. Doch Peter Brunnert zog seine Lesung trotzdem durch. Eigentlich war es nicht nur eine Lesung. Brunnert zeigte dabei durchaus auch schauspielerisches Talent, gab er jedem Held aus seinen Geschichten eine eigene Stimme, ja er spielte förmlich seine aufgeschriebenen Texte. Und so unglaublich auch jede Geschichte klang, "alles ist wahr. So verrückte Sachen kann man sich nicht ausdenken", versicherte Peter Brunnert.

Leben im Kamikazestil

Er erspähte im Urlaub mit seinem Eltern als 15-Jähriger in den Dolomiten echte Bergsteiger. "Ihre Bärte, ihr Geruch, ihr Aussehen, ihre Art, wenn sie in eine dicke Scheibe Salami bissen, faszinierten mich. Ich entschied: Ich werde Bergsteiger", erzählt er lachend. Mehrere Freunde hat er mit seinem Tatendrand zerschlagen – wegen verschiedener Unfälle und noch mehr verrückter Begebenheiten. Alle haben zwar überlebt, wollten das gefährliche Unterfangen mit Peter Brunnert allerdings nicht mehr teilen. Ein Freund wurde Pfarrer, einer machte seinen Segelschein. "Wir haben im Kamikazestil unser Leben aufs Spiel gesetzt. Auch ich habe ein paar Mal nur knapp überlebt. Aber ich war Bergsteiger", berichtete er kühn über seine Vergangenheit.

Trotz seiner Unfälle und Missgeschicke war der Hunger nach Katastrophen nie gestillt. "Schließlich forderten die bergsteigerischen Unternehmungen den ganzen Mann. Damals war ich 15", sagte er lachend. Sein Hausarzt verdiente immer mal wieder durch ihn eine Mark hinzu. Nicht nur, als er aus etwa zehn Metern Höhe in einen Dornenbusch fiel und der Arzt unter anderem die an den blutverschmierten Wunden die Kleidung "brutal von der Haut ziehen musste". In der Schule seien sie die Riesensensation gewesen.

Im Jahr 1975 machte Peter Brunnert erstmals mit dem Elbsandsteingebirge Bekanntschaft. "Da gab es Menschen, die von Felsen zu Felsen gesprungen sind. Aber Springen war nicht mein Ding", versicherte er. Schließlich konnte bei so einem Sprung sehr viel schief gehen. "Ein Therapeut riet mir

einmal, dass ich all meine Erlebnisse aufschreiben soll, um sie verarbeiten zu können. Und er sagte auch, dass ich aufhören sollte, solche Sachen zu erleben, sonst würde ich nicht mehr lange leben", erinnert sich der Autor.

Vorschlag angenommen

Er beherzte den Vorschlag. Und von an schrieb er auch Geschichten auf, die andere Bergsteiger erlebten. Eine Kostprobe davon gab er auch in Guben zum Besten. Er erzählte von einem Bergsteiger auf Lilienstein, der von einem Wanderer im Dunkeln von nassen Erledigungen getroffen wurde, Glühwein trinkenden Bergsteigern, die im Berg "boofen" - also Rast machten und ihr Nachtlager dort aufschlugen und feierten – und in deren Weinbechern nicht nur Klopapier landete sondern zuvor zielgerecht auch die dazu gehörenden Ausscheidungen. "Und die trafen direkt, aus 50 Metern Höhe." Ein Bergsteiger verlor beim verzweifelten Biss ins rettende Seil eine Menge Zähne. Dramatische Geschichten, die Peter Brunnert allerdings so genial ans Publikum brachte, dass es sich vor Lachen bog.

"Klasse, einwandfrei", lobte Thomas Beglau. Der Gubener ist begeisterter Alpinist. "Wir können alle viel erzählen", versicherte er. Aber Peter Brunnert habe diese Geschichten einfach fantastisch rübergebracht.